

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **18 (1900)**

Heft 151

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Post.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Er erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die vierge-paltene Borgzeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken. — Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses. — Fabriken und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Wechsel- und Geldverkehr Rumaniens.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Lucern — Lucerne — Lucerna

1900. 20. April. Der Inhaber der Firma **Jos. Weber, Spengler**, in Hasle (S. H. A. B. Nr. 256 vom 14. September 1896, pag. 1053) hat das Geschäfts- und Wohnmizil nach Schötz verlegt. Die bisherige Geschäftsnatur: Spenglerei, Spenglerwaren und Haushaltungsartikel wird erweitert durch Installation von Blitzableitern.

20. April. Unter der Firma **Käseereigenossenschaft Holdern** bildete sich, am 21. September 1899, mit Sitz in Holdern, Gemeinde Gunzwil, eine Genossenschaft zum Zwecke der bestmöglichen Verwertung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkeerzeugnissen, sei es durch den Selbstbetrieb einer Käseerei oder durch Verkauf an einen Milchkaufmann. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder später von der Genossenschaftversammlung aufgenommen worden ist und das von der Genossenschaft bestimmte Eintrittsgeld entrichtet. Die Mitgliedschaft geht ohne weiteres auf die Erben eines Mitgliedes resp. den oder die Liegenschaftsbesitzer über. Jedes Mitglied ist gehalten, sämtliche Milch von denjenigen Kühen, für die es sich verpflichtet hat, an die Käseerei abzuliefern, sowie die jeweiligen bestimmten Beiträge in Form eines Abzuges von 10—30 Cts. per Kilocentner gelieferter Milch zu leisten. Die Mitgliedschaft geht verloren, durch freiwilligen Austritt und Ausschluss. Ersterer kann nur auf Ende eines Geschäftsjahres (1. Mai) geschehen und muss jeweils vor dem 1. September erklärt sein. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Ein direkter Gewinn wird nicht beabsichtigt. Ein Vorstand von drei Mitgliedern (Präsident, Kassier und Aktuar) und einem Stellvertreter leitet und vertritt die Genossenschaft nach aussen, und es führen in dessen Namen Präsident, Kassier und Aktuar in kollektiver Zeichnung die verbindliche Unterschrift. Präsident ist Xaver Arnold, von Gunzwil; Kassier ist Franz Josef Sidler, von Gunzwil; Aktuar ist Franz Stocker, von Neudorf; Stellvertreter ist Jakob Wonwil, von Grosswangen; alle in Gunzwil.

20. April. **Viehzüchtgenossenschaft Meggen** mit Sitz in Meggen (S. H. A. B. Nr. 469 vom 3. August 1891, pag. 686 und dortige Verweisung). In der Genossenschaftsversammlung vom 18. Februar und 11. März 1900 wurde an Stelle des Alois Scherer als Vicepräsident (zugleich Kassier), Robert Scherer, Sohn, und an Stelle des Jost Sigrist, Sohn, als Aktuar Alois Sigrist-Schmid, beide von und in Meggen, gewählt.

21. April. Unter der Firma **Wasserversorgung Oberkirch** bildete sich am 23. November 1899 auf unbestimmte Dauer eine Genossenschaft zum Zwecke der Erstellung und des Betriebes einer Trinkwasserversorgung für das Dorf Oberkirch und Umgebung sowie zur Abgabe von Wasser zu industriellen und landwirtschaftlichen Zwecken und endlich zur Hebung des Feuerlöschwesens durch Anlage von Hydranten. Mitglied ist, wer bei der Gründung beigetreten oder später von der Genossenschaftversammlung aufgenommen wird, die Statuten unterzeichnet und ein allfällig zu bestimmendes Eintrittsgeld entrichtet. Die Mitglieder sind zur Erstellung einer Hahnenleitung in ihre Gebäulichkeiten, bezw. zur Abnahme des Wassers zu dem von der Genossenschaft bestimmten Wasserzins verpflichtet, und haben überdies einen Beitrag bis auf Fr. 300 im Maximum nach Festsetzung der Genossenschaft zu leisten. Die Mitgliedschaft erlischt durch freiwilligen Austritt, Tod und Ausschluss. Ersterer kann nur auf Ende eines Rechnungsjahres erfolgen und muss jeweils bis 4. Oktober erklärt sein. Bei Nachfolge im Liegenschaftsbesitz durch Kauf oder Erbschaft kann der Erwerber binnen einer vom Vorstände zu bestimmenden Frist in die Genossenschaftsrechte des Vorbesitzers eintreten. Wird hievon kein Gebrauch gemacht, oder die Aufnahme des neueren Erwerbers verweigert, so gilt der Vorbesitzer als ausgetreten. Ausgeschlossene und Ausgetretene verlieren jeden Anspruch am Genossenschaftsvermögen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Ein direkter Geschäftsgewinn wird nicht beabsichtigt. Ein Vorstand von fünf Mitgliedern, Präsident, Kassier, Aktuar und zwei Beisitzer, leitet die Genossenschaft und vertritt dieselbe nach aussen, und es führen in dessen Namen Präsident und Aktuar kollektiv die verbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Präsident ist Eduard Zwimpfer, Kassier ist Josef Lichtsteiner; Aktuar ist Michael Achermann; Beisitzer sind Josef Lichtsteiner; Aktuar ist Michael Achermann; Beisitzer sind Anton Ruckli und Jost Hunkeler. Achermann ist von Knutwil, die übrigen von und alle in Oberkirch.

Fribourg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère).

1900. 21. avril. Le chef de la maison **Stéphanie Gauthier**, à Bulle, est Stéphanie Gauthier, femme de Joseph, de Vuippens, à Bulle. Genre de commerce: Commerce de chaussures. Bureau: Rue du Moléson.

Bureau de Fribourg.

21. avril. La **Société de tir de la Ville de Fribourg**, à Fribourg (F. o. s. du c. 1891, page 537), a nommé secrétaire-caissier, en remplacement de Charles Sattler, démissionnaire, Emile Schenker, qui signera collectivement avec le président au nom de la société.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1900. 19. April. **David Bloch-Rueff**, von Dornach (Elsass), und Albert Michael Tachau, von Thisted (Dänemark), beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Bloch & Tachau** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. April 1900 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Handel in Seidenwaren en gros. Geschäftsort: Aeschenvorstadt 8.

21. April. Zwischen **Max Conrad Walter Pohl**, von Frankfurt a. O., wohnhaft in Basel, Inhaber der Firma **Max Pohl** in Basel (S. H. A. B. Nr. 298 vom 21. September 1899, pag. 1199) und dessen Ehefrau Henriette, geb. Wohllich, besteht gemäss erfolgter Anmeldung im Handelsregister des Kantons Baselstadt Gütertrennung.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1900. 20. April. Die Firma **F. Widmer**, Käser, in Weinfelden (S. H. A. B. Nr. 54 vom 2. Juni 1886, pag. 378) ist infolge Wegzuges hierorts erloschen.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Lausanne.

1900. 20. avril. Dans son assemblée générale du 18 avril 1900 la **Société immobilière de Bel-Air**, société anonyme dont le siège est à Lausanne (F. o. s. du c. du 26 décembre 1896), a procédé au renouvellement de son conseil d'administration. Le conseil s'est constitué de la manière suivante: Henri Meyer, de Schaffhouse, architecte, comme président; Frédéric Froelich, de Lommis, négociant, vice-président, et Jacques Regamey, architecte, comme secrétaire, les trois domiciliés à Lausanne. Les membres du conseil signeront et engageront valablement la société vis-à-vis des tiers par leur signature collective deux à deux.

20. avril. La société en nom collectif **David & Co**, à Lausanne, denrées coloniales et produits alimentaires en gros (F. o. s. du c. du 26 juillet 1899), est dissoute ensuite du retrait de l'associé Henri David; cette raison sociale est, en conséquence, radiée ainsi que la procuration conférée à Oswald Heer.

Marius et Paul Bornand, fils de défunt Louis Bornand, de Ste-Croix, domiciliés à Lausanne, ont constitué sous la raison sociale **Bornand & Co** une société en nom collectif qui a son siège à Lausanne et commence à dater de ce jour. Cette société a repris la suite des affaires ainsi que l'actif et le passif de la maison «David & Co». Genre de commerce: torréfaction de café, salaisons et fabrication d'enoquistique. Magasin: Rosemont.

20. avril. La maison **J. Lieber & fils**, à Lausanne, marchands-tailleurs (F. o. s. du c. du 3 février 1892), fait inscrire que sa raison sociale est actuellement **J. Lieber & fils, The fashionable Tailors**.

21. avril. Le chef de la maison **P. Welin**, à Lausanne, est Pierre Welin, sujet suédois, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Marchand-tailleur. Magasin: Derrière Bourg et Place St-François.

Bureau de Vevey.

21. avril. La **Société électrique Vevey-Montreux**, société anonyme dont le siège est à Montreux (F. o. s. du c. des 24 novembre 1886 n° 106, page 746; 31 octobre 1888, n° 418, page 832, 7 septembre 1894, n° 200, page 820; 24 juillet 1896, n° 209, page 864), fait radier la signature de l'administrateur-délégué Adolphe Dupraz, décédé. Dans sa séance du 16 avril 1900, le conseil d'administration a conféré la signature par procuration au nom de la société à: 1^o Gabriel Montet, de Blonay et Corseaux, administrateur, à Vevey. 2^o Aimé Jayet, de Hermenches, secrétaire du conseil d'administration, à Clarens; 3^o Henri Payot, de Corcelles s. Concise, ingénieur-chef, à Montreux. La signature collective de deux de ces fondés de procuration engagera la société.

Summarische Uebersicht über die Wochensituationen der schweiz. Emissionsbanken.

Résumé des situations hebdomadaires des banques d'émission suisses.

(Zahlen in Tausenden Franken verstanden. — Chiffres en milliers de francs.)

	Effektive Zirkulation Circulation eff.	Totaler Barresort Encaisse totale	Ungedeckte Zirkulation Circul. non couv.	Verf. Barresort Encaisse disp.
1899				
Durchschnitt - Moyenne	199,470	106,618	92,862	20,744
Maxima	216,039	109,949	107,866	26,736
Minima	184,696	106,907	77,470	16,610
1900				
1. Quartal - 1 ^{er} trimestre.				
Durchschnitt - Moyenne	192,174	108,808	88,871	28,865
Maxima	209,022	111,280	89,297	26,199
Minima	184,451	106,828	76,477	20,867
2. Quartal - 2 ^{me} trimestre.				
7. April - 7 avril	197,842	107,829	90,518	21,978
14. April - 14 avril	194,985	107,679	87,416	22,427
21. April - 21 avril	194,661	108,227	86,484	23,318

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

N° 12,169. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

ATLANTIC

N° 12,170. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

CIROLÉINE

N° 12,171. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

COLUMBUS

N° 12,172. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

EXCENTRIC

N° 12,173. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

LA FOUROYANTE

N° 12,174. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

ICEBERG

N° 12,175. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

MAGNETIC

N° 12,176. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

MANIVELLE

N° 12,177. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

REGULATEUR

N° 12,178. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

TELEGRAPH

N° 12,179. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Graisses industrielles et récipients de tous genres contenant ces articles.

DIAPHANE

N° 12,180. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

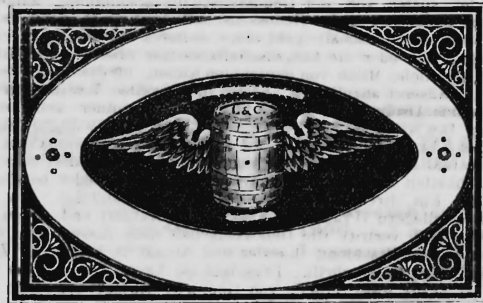
Cirages et crèmes pour chaussures et cuirs; huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.

EXPRESS

N° 12,181. — 20 avril 1900, 8 h. a.

J. Lamercier & C°, fabricants,
Genève (Suisse).

Huiles, graisses et autres corps gras industriels et comestibles; cires et encaustiques; récipients de tous genres contenant ces articles.



N° 12,182. — 20 avril 1900, 12 h. m.

Ulmann frères (succursale de la maison de Montbéliard), fabricants,

Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.



N° 12,183. — 20 avril 1900, 12 h. m.

Achille Hirsch, Vigilant Watch Manufactory,

Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.

THE COMFORT

N° 12,184. — 20 avril 1900, 12 h. m.

Achille Hirsch, Vigilant Watch Manufactory,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.

RUGBY

Aenderung. — Modification.

Berichtigung. Nr. 12,103. — Brown & Polson (mit Haus in Paisley), London (Grossbritannien). — Die Produkten-Bezeichnung soll: Feines Maismehl lauten. Registriert den 21. April 1900.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Wechsel- und Geldverkehr Rumäniens.

(Bericht des Schweiz. Generalkonsuls in Bukarest, Herrn Jean Staub.)

Unter dem Einfluss des bereits geschilderten gänzlichen Fehlschlagens der Ernten (Nr. 116 vom 28. März) und im Zusammenhang mit der dadurch herbeigeführten ausserordentlich bedrängten Lage des rumänischen Handels hat auch der Wechsel- und speciell der Geldverkehr im Jahre 1899 ganz eigentümliche anomale Erscheinungen gezeigt, die als besonders charakteristische Symptome hiesiger Bank- und Kreditverhältnisse die vollste Aufmerksamkeit verdienen. Wechselkurse und Diskontsätze haben sich in ganz extremen Bahnen bewegt und gegen das Ende des Jahres musste bei föhnbarem Mangel an zirkulierendem Gelde auf Gold ein noch kurze Zeit früher als unwahrscheinlich betrachtetes Agio bezahlt werden.

Während der ersten Monate des Berichtsjahres — also bevor der Monat Mai mit seiner andauernden Trockenheit und Hitze den letzten Hoffnungen der Landwirte ein düsteres Ende bereitet hatte — herrschten in jeder Beziehung normale Verhältnisse. Die vorjährige reiche Maiseernte liess für das Frühjahr ein schönes Exportgeschäft voraussehen und die in grösserer Ausdehnung als früher bestellten Staaten von Weizen und andern Brotfrüchten berechtigten zu der Erwartung, dass bei normalem Verlauf auch der Herbst ein befriedigendes Aufwahrgeschäft bringen werde. Von Anfang des Monats März an — der Zeit der Wiedereröffnung der Schifffahrt auf der Donau und des wiedererwachenden Exports von Galatz und Braila — begann der hierzulande für die Wechselkurse als Grundlage dienende Check auf Paris von 101, wo er seit Anfang des Jahres sich erhalten hatte, allmählich zu fallen und erreichte am 8. April 100.45 denjenigen Kurs, der leider der tiefste für das ganze Jahr bleiben sollte. Das Misstrauen der Raps-ernte, die von Tag zu Tag zunehmende Gewissheit, dass auch die übrigen Ernten beinahe gänzlich verloren seien, bewirkten dann, besonders von Mitte Mai an, ein stetiges Steigen sämtlicher Wechselkurse und Mitte Juli musste Check auf Paris mit 101 $\frac{1}{2}$, schon um 1 $\frac{1}{2}$ teurer als im Vorjahre bezahlt werden. Rimessen auf das Ausland hatten merklich zu fehlen begonnen und jede grössere Operation in den Hafenplätzen, welche fremde Devisen auf den Markt brachte, wurde von vorübergehenden Kursfällen in auffälliger Weise markiert. Am deutlichsten zeigte sich dies im Monat Oktober, wo der Check auf Paris am 10. wieder auf 100.75 hinuntergieng — gegen 99.70 im Vorjahre! Leider waren es der Glücklichen nur wenige, die Getreide zu exportieren hatten, und selbst unter diesen gab es noch manche, die zum Verkaufe ihrer Produkte erst bessere Preise abwarten wollten und, die kommenden Schwierigkeiten und hohen Zinssätze nicht voraussehend, vorzogen, auf ihr Getreide Vorschüsse zu nehmen und es zu halten. So schnellten denn von Mitte Oktober an die Kurse in ungeahnter Weise in die Höhe. Am 21. Oktober musste Check auf Paris schon mit 103.50 und eine Woche später mit 104.25 bezahlt werden, um dann 2 Tage später wieder vorübergehend auf 102 zu fallen. Aber es sollte noch schlimmer kommen! Als gegen den Schluss der Schifffahrt auf der Donau überhaupt jeder Export aufhörte, stiegen die Kurse immer höher und höher und Ende Dezember erreichte der Check auf Paris mit dem kaum je dagewesenen Preise von 106 sein Maximum. Check auf Berlin war damals 130 $\frac{1}{2}$ kotiert.

Mit dieser unheimlichen Aufwärtsbewegung der Wechselkurse, deren Ursache ja hauptsächlich in dem grossen Mangel an dokumentierten Tratten lag, wozu sich allerdings auch, angesichts der allgemeinen Verhältnisse, die Beschränkung auswärtiger Blauekredite gesellt haben mag, gieng das Steigen des Diskontsatzes Hand in Hand. Kurz nach Jahresanfang hatte die Nationalbank den Wechseldiskont von 6 auf 5% (Lombard 1% mehr) reduziert und selbst Privatbanken waren in einzelnen Fällen, unter dem Drucke der Konkurrenz, bis nahe auf jenen Satz heruntergegangen. Doch selbst wenn in Rumänien im Berichtsjahre gute Ernten und reichlicher Export gewesen wären, so hätte es nicht bei diesen Sätzen bleiben können und würden die im Herbst stattgefundenen, bedeutenden Erhöhungen des Zinssusses im Auslande und speciell in Deutschland, gewiss auch hier ein normales Steigen des Diskonts hervorgerufen haben. Immerhin aber ist es sicher, dass die ausländischen Verhältnisse allein die Nationalbank nicht veranlasst hätten, ihren Diskont successive bis auf den seit ihrem Bestehen noch nie dagewesenen Satz von 9% (Lombard 10%) hinaufzusetzen, wie das am 10./22. Dezember geschehen ist. Diese aufangs vielfach getadelte Massregel war jedoch sattsam gerechtfertigt. Denn nicht nur die im Land obwaltenden allgemeinen Verhältnisse geboten die Erhöhung der Bankrate in verstärktem Masse, sondern auch der sich einstellende Export von Gold. Sobald nämlich — Mitte Juli — der Check auf Paris den Kurs von 101 überschritten hatte, bot sich Konvenienz, im Auslande, anstatt in Devisen, in Gold zu decken und es begann nun ein allmählich steigender Einzug von Gold aus der Nationalbank, der später zu einem förmlichen Sturm auf ihren Barschat ausarten sollte. Sie erhöhte ihren Diskontsatz am 6. Juli auf 6%, eine Woche später auf 7% und Mitte Oktober dann auf 8% (Lombard stets 1% mehr). Die oben erwähnte Erhöhung der offiziellen Zinssätze um ein weiteres Prozent, eine Woche vor Jahreschluss, erweckte förmliche Bestürzung am Platz und wohl bei manchem schwere Sorgen. Jedoch die von der Nationalbank dadurch erzwungene Einschränkung ihres Diskont- und Lombardgeschäfts, das sonst auch gar zu gefährliche Ausdehnung genommen hätte, konnte den angestrebten Zweck, fremdes Kapital heranzuziehen und den Goldschatz zu schonen, nicht erreichen. Ein vermehrtes Trassieren auf das Ausland von seiten der übrigen Banken; das die Wechselkurse ermässigt hätte, fand nicht statt. Kein Gold kam herein. Im Gegenteil, die Begelir danach stieg von Tag zu Tag in einer für die Goldreserve der Nationalbank geradezu bedenklichen Weise. Mit den steigenden Wechselkursen wuchs in direktem Verhältnis auch das Agio auf Goldmünzen. Neben dem legitimen Bedarf des Kaufmannsstandes, der im Auslande Deckungen zu leisten hatte, stellte sich die Spekulation ein, sowohl lokale, als auch aus den benachbarten Grenzstädten Kronstadt und Ruzschuk, um in grossem Stile hohen Gewinn bringende Agiotage zu treiben.

So musste denn die Nationalbank darauf bedacht sein, ohne das der Notenemission zu Grunde liegende Prinzip der jeweilig auf Verlangen stattfindenden Einlösung ihrer Banknoten gegen Gold zu verletzen, Mittel zu finden, um der dräuenden Gefahr der Erschöpfung ihres Goldschatzes entgegenzutreten, und zwar nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern noch weit mehr in demjenigen des Geldverkehrs im allgemeinen. Ein rückhaltloses Erfüllen der von allen Seiten an sie gestellten Forderung, Gold gegen ihre Banknoten auszulösen, hätte in kürzester Zeit sowohl die Bank, als auch das ganze Land in ganz unberechenbare Verlegenheiten gestürzt. Die Nationalbank ist nach Art. 35 ihrer Statuten verpflichtet, eine Goldreserve in der Höhe von 40% des Betrages der ausgegebenen Banknoten zu besitzen. Je mehr Gold sie von ihrer Reserve herausgibt, um so weniger Banknoten bleiben in Cirkulation; für 100 Lei Gold, die aus der Reserve ausgehen, müssen somit 250 Lei Noten aus dem Umlauf zurückgezogen werden.

Welche Kalamitäten hätten somit nicht entstehen können, wenn die Bank gegen den Ansturm der Agioteure auf ihren Goldschatz nicht schützende Vorkehrungen getroffen hätte! Die Gold bedeutenden Banknoten wären wohl bald aus dem Umlauf verschwunden und sowohl der Handel, als auch das Publikum hätten als einziges; auch allein für den innern Verkehr ungenügendes Zahlungsmittel nur noch das verhältnismässig in geringen Beträgen kursierende Silbergeld zu ihrer Verfügung gehabt, worauf dann selbstverständlich ein gewaltiges Steigen des Agios auf dem wenigen noch im Lande gebliebenen Golde erfolgt wäre. Es hat sich also recht eigentlich darum gehandelt, unsere noch junge Goldwährung nicht nur gesetzlich, sondern auch tatsächlich inmitten der Stürme aufrecht zu erhalten, und deshalb dürfte die Darstellung der hiesigen Vorgänge, wie eingangs gesagt, erhöhte Aufmerksamkeit erwecken.

Durch scharfe Kontrolle der Goldverlänger, sowie auch durch systematische Regulierung der Einwechselmanipulation an und für sich, hat es die Nationalbank verstanden, nach Möglichkeit den ihr auferlegten Goldentzug einzudämmen und die oben angedeuteten Gefahren auf solche Weise zu beschwören. So sehen wir denn, dass der zu Anfang des Berichtsjahres ca. 82 Millionen betragende Goldstock der Bank Ende Dezember noch immer eine Höhe von ca. 49 Millionen aufweist. Der durchschnittliche Bestand des Jahres, in Metall und Goldrimessen, betrug ca. 70 Millionen, gegen ca. 80 Millionen des Vorjahres. Im ganzen hat die Nationalbank im Laufe des Jahres 1899 für ca. 105 Millionen Gold in Münzen und Rimessen ausgefolgt, da sie ausser der Differenz, um welche ihr Stock sich verringert hat, auch noch die ca. 74 Millionen fremder Gold-Rimessen, welche der diesjährige Export — gegen ca. 149 Millionen im Vorjahre — ihr zugeführt hat. Dem Publikum zur Verfügung stellte.

Entsprechend der Verringerung der Goldreserve musste auch die Notencirkulation sinken, und wir finden auch tatsächlich Ende des Jahres nur noch ca. 108 Millionen Lei im Umlauf, gegen ca. 158 Millionen am 1. Januar. Der Durchschnitt betrug ca. 141 Millionen, während er sich 1898 auf ca. 161 Millionen belief. Ueberhaupt finden wir gerade in der Cirkulation der Banknoten ein sehr deutliches Bild des grossen Ausfalles, den uns das Berichtsjahr gebracht. Während im Herbst, der hauptsächlichsten Exportperiode, der Notenumlauf im Jahre 1896 bis 154 Millionen, in 1897 bis 162 Millionen und im Jahre 1898 gar 189 Millionen betragen hatte, war er um diese Zeit im Berichtsjahre schon bis auf ca. 125 Millionen gefallen. Dabei muss hervorgehoben werden, dass der Notenumlauf selbst in diesem schweren Krisenjahre, wie übrigens immer seit dem Bestehen der Nationalbank, unter dem gesetzlich zulässigen Höchstbetrag gehalten wurde. Er betrug 1899 durchschnittlich nur 81.41% der gesetzlich erlaubten Totalsumme, so zwar, dass die in den Gewöhen der Bank ruhende Deckung für die umlaufenden Noten, statt der erforderlichen 40%, im Durchschnitt 49.44% betrug.

Nach Vorstehendem könnte man annehmen, dass auch das Diskont- und Lombardgeschäft sich in der Nationalbank sich in gleichem Verhältnisse verringert hätte. Dem war aber nicht so. Obwohl, nach den Wochen- ausweisen, der Betrag der diskontierten Wechsel gegen das Ende des Berichtsjahres um 8–10 Millionen hinter den entsprechenden Perioden des Vorjahres zurückblieb, so erreichte der Totalwert der zum Diskont zugelassenen Wechsel im ganzen Jahre doch die Summe von 211 $\frac{1}{2}$ Millionen Lei, also nur 4 $\frac{1}{2}$ Millionen weniger als 1898. Dieser Umstand erklärt sich hauptsächlich dadurch, dass im ganzen ersten Halbjahre der Diskont auf seinem minimalen Satze von 5% blieb, was dazu Veranlassung gab, dass viele Reescomptierungen hier bei der Nationalbank, statt bei auswärtigen Banken, gemacht wurden. Im zweiten Halbjahre dagegen, als der Zinssatz zu steigen begann und Beängstigung die Gemüter ergriff, suchten Banken und alle andern Escompteure die Segel einzuziehen. Insbesondere der Ausbruch des Transvaalkrieges gab das Signal zu einem allgemeinen Rückzug der Ausstände. Die Geldbedürftigen waren schliesslich auf die Nationalbank allein angewiesen. Diese gieng bei diesen kritischen Zeiten mit noch grösserer Vorsicht als sonst zu Werke. Ihr ganzer Verlust auf dem Diskontgeschäft beziffert sich auf 31,000 Lei; allerdings war sie in der Lage, für 18 $\frac{1}{2}$ Millionen Lei Wechsel vom Diskont zurückzuweisen. Die Totalsumme ihrer Vorschüsse auf Hinterlage von Wertschriften stieg im Berichtsjahre auf 98 Millionen, also 16 Millionen mehr als 1898. Dieser Mehrumsatz, sowie die höheren Zinssätze in der zweiten Hälfte des Jahres, sodann der auf dem Devisengeschäfte erzielte, über eine Million betragende Gewinn bewirkten es, dass die Nationalbank, trotz aller Krisen, eine grössere Dividende als im Vorjahre, wo diese 112 Lei betragen hatte, nämlich Lei 120.20, auszahlen konnte. Ihr Reingewinn belief sich auf Lei 4,480,600. Ihre Aktien, deren Nominalwert 500 Lei beträgt, stunden anfangs des Jahres auf 2900, im Laufe desselben lielen sie einen Augenblick auf 2300 und erholten sich bald wieder bis zum Kurse von 2500. Für die Spekulation zu schwer, sind diese Titel meist in festen, vielfach selbst in auswärtigen Händen. Man weiss auch im Auslande die feste Stellung der rumänischen Nationalbank zu schätzen.

Starken Schwankungen waren die Aktien der 1894 ins Leben getretenen Landwirtschaftlichen Bank ausgesetzt. Es sind darauf bis jetzt 375 Lei einbezahlt. Sie stunden anfangs des Jahres auf 390 und fielen im Laufe desselben um mehr als 110 Lei. Die Operationen dieser Bank gelten hauptsächlich der Belehnung von Getreide und Viehstand, sowie dem Wechseldiskont; jedoch stets zu einem 3% höheren Satze als der jeweilige Zinssatz der Nationalbank. Sie war den Wirkungen der Fehlerute und Krisis direkt ausgesetzt, hat aber 1899 doch einen um 100,000 Lei grösseren Bruttonutzen, als im Vorjahre erzielt. Sie schrieb für erlittene Verluste 154,000 Lei ab, gegen 44,000 Lei im Vorjahre. Sie verteilte nur eine Dividende von 5 Lei pro Aktie, trug aber vorsichtigerweise aus dem Bruttonutzen dieses Jahres die Summe von 450,000 Lei als Specialreserve vor. Der Kurs dieser Aktien, einen Augenblick stationär bei 290 Lei, hat seitdem wieder lebhaft zu steigen begonnen.

Einen grossen Anteil am hiesigen Diskontgeschäft beansprucht die seit ein paar Jahren mit einem auf 5 Millionen Lei erhöhten Kapital arbeitende Diskontobank von Bukarest. Sie hat einen ausgedehnten Kundenkreis. Ihre mit 200 Lei voll einbezahlten Aktien waren besonders heftigen Schwankungen ausgesetzt. Von 330 lielen sie im Laufe des zweiten Semesters auf 224; von diesem, ihrem tiefsten Punkt, haben sie sich wieder um über 50 Lei gehoben. Die Dividende für 1899 ist 15 Lei. Der Umsatz des Wechseldiskonts betrug 43 Millionen.

Was nun die zahlreichen, Wechseldiskont treibenden Privatfirmen anbelangt, so ist man zur Annahme berechtigt, das Berichtsjahr habe ihnen keine günstigen Abschlüsse gebracht. Gab es doch am Platze und in der Provinz Sensation erregende Fallimente, wobei die Leichtigkeit, mit der hier geborgt wurde, grell zu Tage trat. Die Lockspeise wucherischer Zinsen bekam manchem schlecht. Uebrigens waren selbst gute Firmen bei der Kredit-sperre des letzten Winters gezwungen, bis zu 12% Zinsen zu bezahlen. Das Vorsehussgeschäft hatte in den letzten Jahren einen riesigen Aufschwung genommen, mit dem jedoch eine entsprechende Zunahme weds

der materiellen noch der moralischen Garantfähigkeit gar vieler Geldnehmer nicht Hand in Hand gieng. Der für hiesige Verhältnisse allzu billige Zinsfluss der Nationalbank von 5% und die Leichtigkeit, zu bedeutend höheren Sätzen diskontierte Wechsel bei derselben zu reesomptieren, hatte manche verleitet, Escomptgeschäfte in einem Masse zu treiben, das ihnen ihre eigenen Mittel und Verbindungen nicht gestattet hätten. Als es nun galt, abzuwickeln, enthüllten sich die Folgen dieser Ueberspannung in ihrer ganzen Blöße, und an die Stelle des frühern überschwinglichen Vertrauens trat nun ein vielfach nicht gerechtfertigtes Misstrauen.

Im Wertschriften-Verkehr des Platzes nehmen die Pfandbriefe der Rumänischen Bodenkreditanstalt eine hervorragende Stelle ein. Am 31. Dezember 1899 waren davon ausgegeben für 230 Millionen

Lei zu 5% und für 24 Millionen Lei zu 4%. Sowohl diese als auch die 5% Pfandbriefe des städtischen Bodenkreditvereins, wovon Ende des Jahres 167 Millionen Lei im Umlauf waren, erlitten starke Kurseinbussen. Ende Oktober stunden sie am tiefsten; damals notierten 5% Rurale 91, 4% 79 und 5% Urbane 84; diese Kurse haben seitdem wieder eine gelinde Erhöhung erfahren.

Gewaltige Kursstürze erfuhren die Aktien unserer Versicherungsgesellschaften «Dacia-Romania» und «Nationala». Diese mit 200 Lei voll einbezahlten Aktien stunden anfangs des Berichtsjahres auf 404 Dacia, 515 Nationala; Ende Oktober sehen wir erstere auf 397, letztere auf 405 gesunken. Ende des Jahres hob sich der Kurs für Dacia bis 416, für Nationala bis 422.

Annoncen-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Rigi-Scheidegg **Hotel & Pension Höhen-Kurort**
Saison Mitte Juni—Okt.



Spezialität für Magenkranke.
Kaltwasserkuren und neueste sanitäre Einrichtungen. Eisenquelle.
Angenehmer, ruhiger Aufenthalt.
Ausgedehnte, chem. Spasieanlage und Schutttempel (ca).
Renommierter Arzt.
Eigene Sennerei. Mässige Preise.

NB. Post, Telegraph, Telephone. **D. Stierlin-Hauser, Propr.**

BANQUE CANTONALE NEUCHATELOISE

Remboursement d'obligations foncières 3 1/2 % de fr. 1000. — Série G.

5^{me} tirage du 2 avril 1900.

Les 200 obligations dont les numéros suivent, de l'emprunt de 4,000,000 de francs, du 1^{er} juillet 1888, ont été désignées par tirage au sort de ce jour, pour être remboursées le 1^{er} juillet 1900.

Nos	1	3	12	16	20	25	27	36	41	46	53	66	121
205	211	214	222	233	243	247	291	341	362	384	385	417	
478	508	547	578	582	597	611	630	634	637	666	683	691	
703	740	749	753	775	785	828	839	865	883	912	925	943	
950	957	963	968	981	1025	1082	1090	1125	1126	1227	1239	1243	
1251	1257	1271	1302	1312	1330	1382	1389	1412	1426	1448	1481	1488	
1493	1527	1552	1556	1562	1564	1588	1590	1602	1603	1613	1632	1637	
1661	1668	1674	1678	1682	1685	1690	1730	1747	1767	1782	1808	1829	
1844	1855	1856	1911	1920	1930	1935	1957	1977	2069	2078	2087	2141	
2161	2174	2186	2265	2288	2303	2306	2309	2318	2321	2327	2339	2343	
2365	2370	2442	2547	2551	2573	2625	2638	2640	2655	2693	2716	2720	
2723	2748	2765	2788	2789	2832	2862	2863	2899	2970	3027	3047	3066	
3075	3141	3156	3160	3167	3179	3203	3204	3209	3210	3271	3334	3345	
3353	3355	3384	3392	3446	3476	3485	3545	3546	3532	3538	3542	3566	
3567	3682	3716	3741	3772	3779	3799	3804	3830	3841	3917	3923	3940	
3943	3951	3961	3977	3990									

Le remboursement s'effectuera contre remise des titres accompagnés de tous les coupons non échus, aux caisses de la Banque dans le canton, chez MM. Ehinger & Co, à Bâle, et à la Caisse de Dépôts de la ville de Berne. L'intérêt cessera de courir à partir du 1^{er} juillet 1900. (691)
Neuchâtel, le 2 avril 1900.

La Direction.

BANQUE CANTONALE NEUCHATELOISE

Remboursement d'obligations foncières 3 1/4 % de fr. 500 et de fr. 1000. série O.

3^{me} tirage du 16 avril 1900.

Les 8 obligations de fr. 500 et les 16 obligations de fr. 1000, dont les numéros suivent, de l'emprunt de fr. 500,000 du 15 juillet 1895, ont été désignées par tirage au sort de ce jour, pour être remboursées le 15 juillet 1900.

Titres de fr. 500.

Nos 4, 20, 26, 39, 84, 91, 124, 170.

Titres de fr. 1000.

Nos 3, 25, 44, 50, 52, 58, 82, 103, 124, 142, 151, 181, 217, 311, 318, 323.

Le remboursement s'effectuera contre remise des titres accompagnés de tous les coupons non échus, à la Banque à Neuchâtel, à sa succursale de La Chaux-de-Fonds, chez ses agences et correspondants dans le canton.

L'intérêt cessera de courir à partir du 15 juillet 1900. (692)
Neuchâtel, le 16 avril 1900.

La Direction.

C. Wüst & Tague,

Fabrik für elektrische Industrie,
Seebach-Zürich.

Spezialitäten:

Elektrische Hebezeuge jeder Art, wie Last- und Personen-Aufzüge, Lauf- und Drehkrane, Portalkrane, elektrische Winden.

Elektrische Bohrmaschinen.

Elektrische Antriebe jeder Art von Arbeits- und Transportmaschinen.

Präzisions-Räderfabrikation auf automatischen Räder-Fräsmaschinen

von Brown & Sharpe und Reinecker

für Stirnräder bis 1500 mm Diam. (1833)

» gewürmte Schneckenräder bis 1200 mm Diam.

» Schraubenträger, Tramradsätze.

» Komplette Schneckengetriebe mit höchstem Nutzeffekt.

» Katalog zu Diensten.

Gesellschaft der Brienz-Rothhorn-Bahn¹

in Liquidation
in Bern.

Die Herren Aktionäre werden zu einer Versammlung eingeladen auf **Samstag, den 12. Mai 1900, vormittags 10 1/2 Uhr**, in das Café Roth (O. Merz), an der Amthausgasse zu Bern, 1. Stock, zur Behandlung folgender

Traktanden:

- 1) Entgegennahme der Schlussrechnung des Liquidators, bezw. Genehmigung derselben.
- 2) Beschluss über Auszahlung von Fr. 8.40 per Aktie (Fr. 16.80 per alte Obligation).
- 3) Beschluss über Beendigung der Gesellschaft und Decharge-Erteilung an die Liquidationskommission.

Aktionäre, welchen das persönliche Erscheinen nicht möglich sein sollte, können sich durch andere Aktionäre vertreten lassen und sich dazu des Formulars Vollmacht bedienen, das dem als besondere Einladung an die Aktionäre erlassenen Cirkular beigegeben wird. (681)

Bern, den 21. April 1900.

Im Auftrage der Liquidationskommission,
Der Liquidator:

Leuenberger, Notar.

Verhältnisse halber auf 5. Mai a. c. verschoben.

Einladung zur ordentl. Generalversammlung

der

Mech. Ziegelei & Kalkbrennerei Därliigen A.-G.,

auf

Samstag den 5. Mai 1900, nachm. 3 Uhr,
im Hotel zum Kreuz in Interlaken.

Tagesordnung:

- 1) Genehmigung des letzten Protokolles.
- 2) Vorlage des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrates und der Kontrollstelle.
- 3) Abnahme der Jahresrechnung pro 1899 und Dechargeerteilung an den Verwaltungsrat und die Direktion.
- 4) Beschlussfassung über Ausstellung eines Schadlosbriefes.
- 5) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrates und der Kontrollstelle pro 1900.

Jahresrechnung und Bericht der Rechnungsrevisoren liegen vom 23. April an im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht der Herren Aktionäre auf.

Eintrittskarten zu dieser Versammlung können bis zum 28. ds. gegen Ausweis über den Aktienbesitz und unter Angabe der Nummern der Aktien, von heute an im Bankgeschäfte Jb. Betschen in Interlaken bezogen werden.

Im Namen des Verwaltungsrates,

(694)

Der Präsident:

Aug. F. Dennler.

Basel. Steinacher & Rueff Antwerpen.

Telegramm-Adresse:

Spedition-Basle.

Spedition u. Kommission.

Telegramm-Adresse:

Spedition-Anvers.

Regelmässiger täglicher direkter **Sammeldienst** zu äusserst vorteilhaften Bedingungen bei coulantester Bedienung zwischen Antwerpen und Basel für Gütertransporte ab Belgien, England, Amerika, Norddeutschland, Dänemark, Skandinavien, Russland etc. (Empfangnahme und Weiterbeförderung auf den Pfaden Antwerpen und Basel wird unter unserer persönlichen Leitung durch unser bestgeschultes, eigenes Personal besorgt.)

Eigener prompter **Sammelvekehr** ab Håvre für Kaffee etc. Korrespondenten: die Herren F. Puthet & Co., 188, Rue Victor Hugo, Håvre. Billigste Preisnotierungen für Ausnahmetarifgüter ab Amsterdam, Rotterdam, Hamburg und Bremen.

Vorteilhafteste kontraktliche Uebereinkommen mit nur erstklassigen Gesellschaften für Rheintransporte ab belgischen und holländischen Häfen.

Verzollung, Verteilung und Formierung von Sammelwagen aus und nach allen Richtungen.

Billigste Réexpedition von Stückgütern aller Art. Sachgemässe und prompteste Behandlung von Gütern im Veredlungsverkehr. Lagerung.

Preisbefragungen aus der Schweiz (nach Basel erbeten) werden umgehend beantwortet. (232)

Elektrolytische Kupferdrähte

von der Compagnie des Etablissements Lazare Weiller in Paris.

Kupferbleche, Kupfer in Banden und Stangen, Messingbleche, Messing in Stangen, Messingdraht liefern prompt ab Lager:

H. Kleinert & Cie. in Biel.

(60)

Stahl und Metalle en gros.